

Solargenossenschaft

Gründung erfolgt – grosse Aufgaben

Am .15. Mai konnte der LGU-Präsident Dr. Peter Goop die Gründungsversammlung der «Genossenschaft zur Nutzung der Sonnenenergie in Liechtenstein» als Tagespräsident leiten. Etwa 30 Anwesende verabschiedeten die vorbereiteten Statuten und wählten den Vorstand, der sich aus folgenden Mitgliedern zusammensetzt.

Präsident: Helmuth Marxer, Vaduz

Vorstand: Hansjakob Falk, Schaan

Hans Frommelt, Triesen

Michael Goop, Triesen

Walter Schädler, Triesen

Max Thöny, Eschen

Die LGU unterstützt die .Solargenossenschaft aus den Mitteln des Binding-Preisfonds mit Fr. 5000.— für allgemeine Aufwendungen und zeichnet ausser-

dem Anteilsscheine für eine Photovoltaikanlage von Fr. 5000.—, womit auch die Mitgliedschaft bei der Genossenschaft verbunden ist.

Wir wünschen der Solargenossenschaft einen guten Start und viel Erfolg zur Lösung der anstehenden Aufgaben. Die Genossenschaft setzt sich für die Förderung der Nutzung der Sonnenenergie allgemein und für den Betrieb eigener solarer Stromerzeugungsanlagen speziell ein.

Neues von der CIPRA

Josef Biedermann als Präsidentschaftskandidat

Die Internationale Alpenschutz-Kommission CIPRA mit Sitz in Vaduz befasst sich derzeit intensiv mit den Zusatzprotokollen zur Alpenkonvention,

die im November letzten Jahres unterzeichnet worden ist. Rechtzeitig vor der CIPRA-Jahresfachtagung im Oktober in Schwangau/Bayern wird die CIPRA ihre Vorstellungen zu den Protokollen zu den Bereichen Verkehr, Berglandwirtschaft, Tourismus, Raumplanung und Naturschutz bekanntgeben. An der Tagung wird auf dieser Grundlage ein Dialog mit Vertretern der Regierungen der Alpenstaaten geführt werden.

Das liechtensteinische CIPRA-Komitee, dem die meisten natur- und umweltschützerischen Vereinigungen angehören, beschäftigt sich momentan vor allem mit der Problematik «Sport und Umwelt im Alpenraum», welches an der Jahresfachtagung von 1993 in Frankreich zur Sprache kommen wird. CIPRA-Liechtenstein steht in engem Kontakt zu den Hängegleiterorganisationen, um ein Zukunftsmodell zu ent-

Naturschutzprojekt Bannriet

Mühseliges Erarbeiten von kleinen Erfolgen

Daniel Miescher aus Planken, Praktikant bei der LGU seit März dieses Jahres, musste die Erfahrung machen, dass der Schutz der Natur ein schwer zu bewältigendes Unterfangen ist. Nach dem Naturschutzsymposium vom Herbst letzten Jahres hat der LGU-Vorstand den Beschluss gefasst, alles .zu unternehmen, um im Eschner, Bannriet die letzten verbliebenen Magerwiesen vor dem schleichenden Untergang zu retten. Mit diesem Auftrag wurde Daniel Miescher ausgestattet.

Nach vielen Abklärungen, Briefen und vor allem unzähligen Gesprächen sieht die Bilanz im Projektgebiet ermutigend aus. Bis auf wenige Parzellen sind jetzt alle Magerwiesen unter Vertrag gemäss Magerwiesengesetz oder konnten von der LGU gepachtet oder eventuell sogar gekauft werden..

Dass diese mühselige Kleinarbeit notwendig ist, um das Überleben der letzten Magerwiesen zu sichern, zeigt das Beispiel von zwei Magerwiesen mit Schwertlilienbestand östlich des Bannrietes jenseits des Binnenkanals, für welche sich niemand eisetzt: Sie wurden in diesem Frühling untergepflügt. Dieses Beispiel erhärtet wieder einmal die Forderung der LGU nach .einer vollamtlichen Naturschutzstelle für den Talraum. Die LGU wäre gerne bereit, diese Aufgabe zu übernehmen; wenn die Finanzierung einer solchen Stelle sichergestellt wäre.



Diese Aufnahme aus dem Eschner Bannriet zeigt das enge Aufeinandertreffen von intensiver (links) und extensiver Landwirtschaft (rechts) mit einer neuen Gehölzpflanzung als Trennlinie. (Foto: D. Miescher)